



Der Angeklagte (l) und sein Verteidiger Rüdiger Mack sitzen im Landgericht Rottweil. dpa

Revision im Fleischklopferfall

Rottweil/Schramberg Nach der Verurteilung wegen Totschlags an seiner Mutter zu einer Jugendstrafe von sieben Jahren hat ein 21-Jähriger Revision gegen das Urteil eingelegt. Das Urteil werde nun vom Bundesgerichtshof (BGH) überprüft. Zunächst hatte der *Schwarzwälder Bote* berichtet.

Der Mann hatte seine Mutter mit einem Fleischklopfer getötet und dies auch im Prozess vor dem Landgericht Rottweil gestanden. „Dann weiß ich nichts mehr. Alles war voller Blut“, sagte der Angeklagte am ersten Prozessstag. Die 54 Jahre alte Frau starb infolge von Blutverlust nach mindestens zehn Schlägen gegen Gesicht und Kopf. Die Leiche war im Februar dieses Jahres in einer Autodachbox bei der Durchsuchung eines Mehrfamilienhauses im Keller gefunden worden. Die Frau war nicht zur Arbeit erschienen, woraufhin die Polizei alarmiert worden war. Der Sohn wurde in der gemeinsamen Wohnung festgenommen.

Am 12. November war das Urteil vom Landgericht Rottweil verkündet worden. Nach seiner Auffassung stand der zur Tat Heranwachsende einem Jugendlichen gleich. Deshalb wendete die Kammer Jugendstrafrecht an. Beides – die Verurteilung wegen Totschlags und die Anwendung von Jugendstrafrecht – hatte auch der Verteidiger des 21-Jährigen beantragt. Die Staatsanwaltschaft wollte hingegen eine Verurteilung wegen Mordes sowie des Besitzes jugend- und kinderpornografischer Inhalte. Sie hatte eine Jugendstrafe von neun Jahren und drei Monaten gefordert. (dpa)

Neuschnee bis zu 20 Zentimeter

Stuttgart In dieser Woche erwartet der Deutsche Wetterdienst (DWD) viel Regen und in höheren Lagen Schnee. In der Nacht auf Dienstag könne es im Hochschwarzwald zehn bis 20 Zentimeter Neuschnee geben, sagte ein DWD-Meteorologe. Im Bergland müsse man nachts mit Schnee und Glätte rechnen. Am Dienstag soll der Himmel ebenfalls wolkenverhangen bleiben. Die Schneefallgrenze sinkt demnach auf etwa 600 Meter ab. Der Wetterdienst rechnet mit Regen- und Graupelschauern und Schnee im Bergland. Die Temperaturen liegen zwischen einem und sieben Grad. Auch am Mittwoch bleibt es laut DWD stark bewölkt. Leichte Niederschläge seien häufig – ab mittleren Lagen vermischt mit Schnee und im Bergland Schnee. Die Temperaturen reichen demnach von null Grad im Bergland bis sechs Grad im Breisgau. Am Donnerstag soll es dann im Tagesverlauf zunehmend auflockern. (dpa)

Nachrichten

Wärmeplanung kostet das Land Millionen

Stuttgart Die flächendeckende kommunale Wärmeplanung kostet das Land Baden-Württemberg jährlich rund 9,4 Millionen Euro. Mit diesem Geld werde die gesetzliche Pflichtaufgabe für alle Gemeinden finanziert, schreibt das Umweltministerium in einer Antwort auf eine Anfrage der AfD-Landtagsfraktion. Direkte finanzielle Belastungen für Bürger und Unternehmen entstünden durch die Pläne nicht. Bei der Wärmeplanung handelt es sich um ein strategisches Instrument, das aufzeigen soll, wie die Wärmeversorgung vor Ort klimaneutral werden kann. Eigentümer werden dadurch nicht verpflichtet, ihre Heizungen auszutauschen oder ihre Gebäude zu sanieren. (epd)

Weiterer Lotto-Millionär im Südwesten

Stuttgart Der Südwesten hat einen neuen Millionär oder eine neue Millionärin. Wie die Staatliche Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg mitteilte, hat ein Spieler oder eine Spielerin aus dem Enzkreis am Samstag in der Ziehung „6aus49“ auf die sechs richtigen Gewinnzahlen gesetzt und abgeräumt. Der oder die Glückliche gewann 1.126.226,50 Euro. Es ist bereits der fünfte Millionen Gewinn bei einer Lotterie von Lotto Baden-Württemberg im November und der 24. in diesem Jahr. (dpa)

Betonplatte verfehlt Passanten nur knapp

Karlsruhe Ein 29-Jähriger soll eine Betonplatte von der Fassade gelöst und sie vom Balkon getreten haben – sie fiel dabei beinahe auf zwei Passanten. Der Mann sitzt nun wegen eines versuchten Tötungsdelikts in Untersuchungshaft, wie die Staatsanwaltschaft Karlsruhe mitteilte. Laut Behörden gab es bereits mehrere Polizeieinsätze, da der Mann zuvor schon Gegenstände von seinem Balkon auf die Straße fallen gelassen haben soll. (dpa)

Mehr als 500.000 Basisbibeln verkauft

Stuttgart Fünf Jahre nach Erscheinen der Basisbibel äußert sich die Deutsche Bibelgesellschaft zufrieden. Bisher seien mehr als 500.000 Exemplare verkauft worden, teilte die Bibelgesellschaft in Stuttgart mit. Sie habe sich zu einer der meistgenutzten Bibelübersetzungen im deutschsprachigen Raum entwickelt. Die 2021 als Gesamtausgabe erschienene Basisbibel bemüht sich um besonders gute Verständlichkeit. Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland empfiehlt sie für die Arbeit mit jungen Menschen und für die Erstbegegnung mit der Bibel. (epd)

Sein Holz holt der Schreiner im heimischen Wald

Verwurzelt in der Region, engagiert für die Zukunft: Schreiner Simeon Maier nutzt in Bonndorf nur das Holz aus dem engeren Umkreis



VON ALEXANDER MICHEL

Lärche und Douglasie aus Kanada, Wurzelholz aus Australien, Mahagoni und Teak aus Indonesien oder Afrika. Das Internet ist vollgepackt mit Angeboten von Hölzern, die als edel und auserlesen empfunden und auch in Deutschland häufig nachgefragt werden. Wie nachhaltig das Ganze ist, interessiert meist nicht. Zerstörte Wälder? Miese Löhne? Überlange Transportwege? Meist Nebensache.

Für Simeon Maier (37) und Anna-Lena Jost (36) ist Holz eine Herzenssache und die Frage, wo es herkommt essenziell. Das Paar hat vor eineinhalb Jahren die Möbelschreinerei von Vater Volker (64) in Bonndorf übernommen und setzt Nachhaltigkeit konkret um. Das Motto heißt „Vom Wald bis in die Stube“. Wobei dieser Wald nicht auf einem anderen Kontinent liegt, sondern um Umkreis von nur 30 Kilometern. Auf die Nähe kommt es an. Der Titisee ist bereits Zonenrandgebiet.

Dass Simeon Maier mit dem Förster in den Wald geht und dort die Lärchen, Eichen oder Eschen findet, die er braucht, und dass die Stämme in einer von Wasserkraft betriebenen Säge an der Wutach zu Brettern werden und sich dann nur sieben Kilometer entfernt in Bonndorf in Türen, Treppen, Parkett, Schränke und Tische verwandeln – diese Nachbarschaft imponiert.

„Wir wollen die Kunden überzeugen, dass unser Wald eine Alternative bereithält.“

Anna-Lena Jost, Schreinermaier, Bonndorf

te auch der Jury beim Innovationspreis Junge Handwerker 2025 in Konstanz. Und sie brachte Maier ins Finale der letzten sechs Betriebe.

Zwar kamen zwei andere Firmen aufs Siegertreppchen, aber Maier sieht den Erfolg und will auf diesem Weg weitermachen. „Unser Ziel ist es, von einem den Stamm komplett so viel Holz wie möglich zu verwerten“, sagt der Schreinermeister, der den Betrieb nun in der fünften Generation führt. Seine Werkstatt wird mit den Abfällen der Produktion beheizt: Nur Holzreste und auf dem Gelände gepresste Briketts aus Sägespänen kommen in den Ofen. Natürliche Ressourcen behalten ihren Wert, den Wald nennt Maier seinen „Freiluft-handwerkermarkt“.

Dass dieser Risiken birgt, will Maier nicht leugnen. Es kann sein, dass der Förster eine zur Fällung bestimmte Weißtanne anbietet, für deren Holz der Schreiner noch keine Verwendung hat. Dann muss er abwägen und kalkulieren, denn was er einlagert, ist zunächst totes Kapital. Einfacher hätte es Maier, wenn er sich die nötigen Bretter im In-



Schreinermeister Simeon Maier (37) mit einem Regalbrett aus heimischem Holz. FOTO: MICHEL

ternet bestellt, die dann aus Österreich oder Skandinavien kommen. Doch das bleibt bei ihm eine Ausnahme.

„Wir wollen die Kunden überzeugen, dass unser Wald richtig gute Alternativen bereithält“, sagt Anna-Lena Jost. Die Mutter von zwei Mädchen (5 und 8) stemmt das Marketing für die Schreinerei, die einen Meister, zwei Lehrlinge und zwei Praktikanten beschäftigt. Doch muss sie mit ihrer Überzeugungsarbeit auch dicke Bretter bohren. Nachhaltigkeit zu vermitteln, das braucht Geduld. Die Zukunftschancen, die damit verbunden sind, wiegen die Anstrengungen auf. „Es ist doch befriedigend, einen Tisch in Auftrag zu geben,

dessen Holz etwa aus dem eigenen Garten oder Waldstück kommt“, sagt Jost, die in eine Bonndorfer Bäckerei aufgewachsen ist.

Aus Verwurzelung erwächst Zukunft, aus Altem und Abgelegtem kann Neues werden. Ein Kunde brachte Maier einen betagten Schrankkoffer. Der ist jetzt eine etwas größere Minibar. In Schubladen aus Bonndorfer Birnenholz kann man Rotwein oder Hochprozentiges aufbewahren, Licht liefert die LED-Leiste. Winternutzung statt Flohmarkt oder Sperrmüll. Das passt zur Philosophie des Bonndorfer Holzteams, die man auch in diesen Satz packen kann: „Wir machen etwas von daheim.“

Serie und Jubiläum

► **80 Menschen erzählen!** Im Mittelpunkt unserer Serie zum Jubiläum 80 Jahre SÜDKURIER stehen Menschen, die die Region durch ihr Engagement und ihre Arbeit prägen und die Gesellschaft zusammenhalten. Und sie äußern ihre Wünsche und Ideen, um zukünftige Herausforderungen zu bewältigen.



Auf www.suedkurier.de/80-stimmen sammeln wir nach und nach alle Serienteile zum Nachlesen. Die Serie läuft bis Jahresende.

Sollten Bauschaum-Attacken die Bundestagswahl beeinflussen?

Nach Sachbeschädigung an Hunderten Fahrzeugen in vier Bundesländern gehen Ermittler von einem russischen Auftraggeber aus

VON ANNE-BEATRICE CLASMANN UND TATJANA BOJIC, DPA

Ulm/Berlin Knapp ein Jahr nach der Serie von Bauschaum-Attacken auf 276 Autos in vier Bundesländern gehen die Ermittler davon aus: Was zunächst wie eine einfache Sachbeschädigung aussah, war ein Versuch, den Ausgang der Bundestagswahl zu beeinflussen. Wer der Auftraggeber der Aktionen in Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg und Berlin war, ist bislang nicht abschließend geklärt. Die Aussage ei-

nes Tatverdächtigen deutet allerdings darauf hin, dass dieser in Russland zu suchen ist.

An den Fahrzeugen wurden zwischen dem 8. Dezember und dem 11. Dezember 2024 die Abgasrohre mit Bauschaum befüllt. Die Täter brachten an den Autos jeweils Aufkleber mit einem Bild des damaligen Bundeswirtschaftsministers Robert Habeck (Grüne) und der Aufschrift „Sei grüner!“ an. Für die Autobesitzer war das ärgerlich. Denn ist der Montageschaum erst einmal ausgehärtet, lässt er sich nicht mehr so leicht entfernen. Laut Staatsanwaltschaft wurde der Schaum teilweise auch nur oberflächlich an den Autos aufgetragen.

Ein 18-jähriger Tatverdächtiger habe angegeben, „dass die Taten durch einen



Fünf Verdächtige sollen an mutmaßlichen Sabotage-Attacken auf Fahrzeuge beteiligt sein. FOTO: DANIEL BOCKWOLDT, DPA

wohl serbischen Staatsangehörigen aus Russland, dessen Identität noch ungeklärt ist, in Auftrag gegeben worden seien, um das Wahlverhalten der Bundesbürger und dadurch das Ergebnis der Bundestagswahl vom 23.02.2025 zu be-

einflussen“, teilt die Staatsanwaltschaft Ulm mit, die das Ermittlungsverfahren leitet. Der Auftraggeber habe den Beschuldigten für jedes Fahrzeug 100 Euro als Prämie geboten.

„Diese Angaben konnten bislang durch weitere Beweismittel aber nicht bestätigt werden“, sagt Oberstaatsanwalt Michael Bischofberger. Auch die vier weiteren bisher ermittelten Beschuldigten machten Angaben, bestritten aber die Vorwürfe. „Aufgrund Inhalt und Gestaltung des an den betroffenen Fahrzeugen hinterlassenen Aufklebers und des gewählten Tatzeitraums kurz vor den Bundestagswahlen ist eine beabsichtigte Beeinflussung des Meinungsbildes und somit von möglichen Wählern naheliegend“, heißt es von der Staatsanwaltschaft in Ulm.

„Aktionen wie diese, sollen die Gesellschaft polarisieren und spalten“, sagt Silke Willems, Vizepräsidentin des Bundesamts für Verfassungsschutz (BfV). Aktuelle Themen – in diesem Fall die Klimapolitik – würden aufgegriffen, um die öffentliche Meinung zu beeinflussen. Eingesetzt würden dafür sogenannte „Low-Level-Agenten“, Menschen, die im Auftrag ausländischer – meist russischer – Nachrichtendienste Straftaten in Deutschland begehen, ohne selbst Mitarbeiter des ausländischen Geheimdienstes zu sein. Die meist über Soziale Medien rekrutierten Handlanger machten sich „zum willigen Werkzeug fremder Mächte“. Im Falle einer Verurteilung drohten ihnen erhebliche Freiheitsstrafen. Die fünf Verdächtigen seien auf freiem Fuß.